

Das schweizerische Nationalspiel

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das schweizerische Nationalspiel

DeScoits



Wo Geisteskräfte sinnvoll walten,
wo man versteht vor aller Welt
die Trümpe in der Hand zu halten,
da ist das Land, das uns gefällt.

Ob einer jung, ob alt an Jahren,
er weiß in einem Kartenspiel
den eignen Vorteil stets zu wahren,
als Ideal und höchstes Ziel.

So messen sich am grünen Tuche
die Recken der modernen Zeit,
genau so schnell mit einem Fluche,
als wie mit Trumpf und Stöck bereit.

Nur die im Bundeshaus erkoren
zum Spiel mit fremden Spielern sint,
die haben bisher meist verloren,
dieweil der Gegner meist gewinnt. pa